

Ich kann gut schwimmen – warum soll ich eine Schwimmweste tragen?

So selbstverständlich wie der Sicherheitsgurt beim Autofahren oder der Sturzhelm beim Motorrad- oder Fahrradfahren sollte auch beim Wassersport das Tragen einer Schwimm- oder Rettungsweste sein. Es gibt gute Gründe, die dafür sprechen:

Unterkühlung

Als Faustregel gilt, dass bei Wassertemperaturen unter 15° C die Zeit in Minuten, in der eine Person im Wasser aktiv handeln kann, etwa der Wassertemperatur in ° C entspricht (zB 10° C = 10 min Handlungsspielraum). Die danach eintretenden fortgeschrittenen Stadien der Unterkühlung beeinträchtigen sowohl die körperliche Leistungsfähigkeit als auch das Urteilsvermögen so stark, dass eine Person im Wasser meist keinen aktiven Beitrag zur eigenen Rettung mehr leisten kann. Die meisten Fließgewässer in Österreich und viele höher gelegene Seen erreichen Temperaturen über 15° C – wenn überhaupt – nur für wenige Wochen im Hochsommer, und oft nur knapp an der Oberfläche.

Eintauchschock

Plötzliches Eintauchen kann bei kaltem Wasser (unter 15° C) oder bei großer Differenz zwischen Luft- und Wassertemperatur zu einem Kälte- oder Eintauchschock (engl. „immersion shock“) führen. Selbst bei guten Schwimmern kann diese Schockreaktion ein reflexartiges tiefes Einatmen auslösen, auch wenn sich der Kopf dabei unter Wasser befindet. Eine weitere mögliche Folge eines Eintauchschocks kann ein Stimmritzenkrampf sein, der die Atmung blockiert und im Extremfall zum so genannten „trockenen Ertrinken“ führen kann. Bei entsprechender Vorbelastung sind auch Probleme des Herz-Kreislauf-Systems bis hin zum Herzstillstand nicht auszuschließen.

Unterstützung bei Bergungsmaßnahmen

Wer sich in erster Linie darauf konzentrieren muss, sich durch aktives Schwimmen selbst über Wasser zu halten, ist bei den notwendigen Bergungsmaßnahmen zB nach einer Kenterung in seinem Handlungsspielraum deutlich eingeschränkt. Das Tragen einer Schwimmweste ermöglicht es, wesentlich entspannter zu agieren und gezielte Bergungsmaßnahmen zu setzen. Der Zusatzauftrieb durch die Schwimmweste kann außerdem je nach Bootstyp eine wichtige Unterstützung beim Aufrichten eines gekenterten Bootes und beim Wiedereinstieg sein.

Welche Typen von Schwimm- und Rettungswesten gibt es?

Der wichtigste Unterschied zwischen Schwimmwesten (Schwimmhilfen) und Rettungswesten ist, dass Rettungswesten – je nach Auftriebsklasse mehr oder weniger – ohnmachtssicher sind und eine Person, auch wenn sie bewusstlos ist, in einer Schwimm- oder Rettungsweste halten, die die Atemwege über Wasser hält. Bei günstiger Kombination von Auftriebsklasse, Bekleidung und äußeren Bedingungen (Strömung, Wellengang) können Rettungswesten eine bewusstlose Person in eine sichere

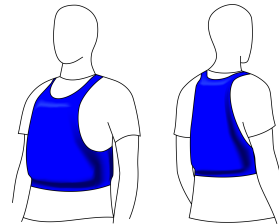
Schwimmlage drehen. Rettungswesten haben Auftriebskörper daher nur im Brustbereich und einen Kragen, der im Ernstfall den Kopf trägt. Schwimmwesten haben keinen Kragen und die Auftriebskörper gleichmäßig an Brust und Rücken verteilt.

Für den Wassersport sollten grundsätzlich nur automatisch funktionierende Schwimm- oder Rettungswesten (Feststoff oder automatisch aufblasbar) verwendet werden, da immer damit gerechnet werden muss, dass man unerwartet ins Wasser fällt.

Als Auftriebsmittel werden entweder geschlossenzellige Schaumstoffe (Feststoffwesten) oder Luft bzw. CO₂ (aufblasbare Westen) verwendet. Der Auftrieb von Feststoffwesten bleibt auch bei mechanischer Beschädigung erhalten, eine regelmäßige Wartung ist nicht erforderlich. Aufblasbare Westen, und hier insbesondere automatisch aufblasbare Westen, müssen regelmäßig gewartet werden, bei Beschädigung des Auftriebskörpers geht der Auftrieb verloren – dafür sind sie im Bereitschaftszustand wesentlich kleiner als Feststoffwesten der selben Auftriebsklasse und damit bequemer und unauffälliger zu tragen.

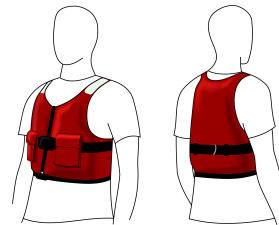
Rettungswesten müssen in Signalfarben, vorzugsweise fluoreszierend, ausgeführt sein und mit reflektierenden Elementen versehen sein, deren Mindestfläche von der Auftriebsklasse abhängt. Schwimmwesten können in beliebigen Farben gestaltet sein, reflektierende Elemente sind nicht vorgeschrieben.

Schwimmwesten (Schwimmhilfen)



Regattaweste

Der Schnitt ist so gestaltet, dass die Bewegungsfreiheit beim Sport so wenig wie möglich eingeschränkt wird. Regattawesten sind meistens als Schlupfwesten ausgeführt und verzichten weitgehend auf Gurte, Taschen und ähnliche Details (kein Hängenbleiben)



Tourenweste

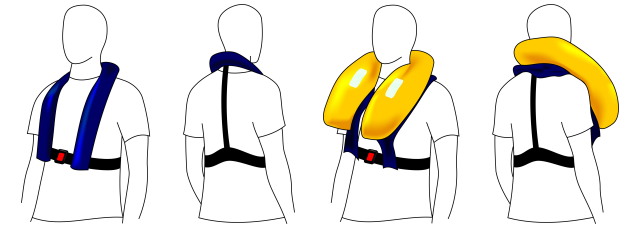
Meist mit Frontverschluss für bequemeres Anlegen, je nach Verwendungszweck ausgestattet mit Taschen, Befestigungsmöglichkeiten für Ausrüstung, Berge- und Sicherungseinrichtungen (zB für Wildwassersport)

Rettungswesten



Feststoff-Rettungsweste

Wartungsfrei und preisgünstig, durch die voluminösen Auftriebskörper jedoch für bewegungsintensive Sportarten wenig geeignet.



Automatisch aufblasbare Rettungsweste

Auslösung durch wasserlösliche Tablette, die einen federgespannten Bolzen blockiert. Regelmäßige Wartung erforderlich

Worauf muss ich bei der Auswahl einer Schwimm- oder Rettungsweste achten?

CE Schwimm- und Rettungswesten unterliegen als „persönliche Schutzausrüstung“ der EU-Richtlinie 89/686/EWG. Damit sie in der Europäischen Union verkauft werden dürfen, müssen sie zum Zeichen dafür, dass sie die „Grundlegenden Anforderungen“ dieser Richtlinie erfüllen, das CE-Kennzeichen tragen.

Für die detaillierten sicherheitstechnischen Anforderungen verweist die Richtlinie auf die internationale Normenreihe EN ISO 12402, die für die unterschiedlichen Auftriebsklassen und Anwendungsbereiche leicht erkennbare Piktogramme verwendet (siehe innere Umschlagseite).

Die wichtigsten Kenndaten müssen entweder auf der Schwimm- oder Rettungsweste direkt oder in einer gesonderten Anleitung sichtbar sein (Schemadarstellung siehe innere Umschlagseite – die Angaben können auch in anderer Form dargestellt werden).

Bei der Auswahl Ihrer persönlichen Schwimm- oder Rettungsweste sollten Sie neben den individuellen Einsatzbedingungen vor allem auch auf eine gute Passform achten. Die Schwimm- oder Rettungsweste muss so gut sitzen, dass keine Gefahr besteht, dass Sie aus der Weste herausrutschen. Viele Rettungswesten sind dazu mit Schrittgurten ausgestattet. Berücksichtigen Sie auch, dass Sie die Weste eventuell unter verschiedenen Bedingungen verwenden. Die Weste sollte deshalb ausreichende Einstellmöglichkeiten bieten, dass sie sowohl in Kombination mit Badebekleidung als auch mit Wetzerschutzbekleidung sicher und bequem sitzt.



Auftriebsklasse 50 N
EN ISO 12402-5
(früher EN 393)

Schwimmweste zur Verwendung in geschützten Gewässern wo Hilfe und Rettung in der Nähe sind und unter Bedingungen in denen voluminöse Auftriebsmittel die Beweglichkeit des Benutzers behindern können



Auftriebsklasse 100 N
EN ISO 12402-4
(früher EN 394)

Rettungsweste für Personen, die in geschützten und ruhigen Gewässern auf Rettung warten müssen



Auftriebsklasse 150 N
EN ISO 12402-3
(früher EN 395)

Rettungsweste für den allgemeinen Hochsee-Bereich und raues Wetter, kann eine bewusste Person in Badekleidung in eine sichere Lage drehen und eine voll bekleidete Person in einer sicheren Lage halten



Auftriebsklasse 275 N
EN ISO 12402-2
(früher EN 396)

Rettungsweste vorrangig für den Hochseebereich und für Personen mit Bekleidung, in der sich Luft fangen kann, die die Fähigkeit der Rettungsweste zur Selbstaufrichtung beeinträchtigt. Rettungswesten dieser Auftriebsklasse stellen sicher, dass eine Person auch bei Wellen unter einem Winkel und mit ausreichender Freibordhöhe so schwimmt, dass Mund und Nase aus dem Wasser herausragen

	[Modellbezeichnung] ISO 12 402-5 Schwimmhilfe 50 N / Buoyancy Aid 50 N [Größe]			
	S	M	L	XL
	34-38	38-42	42-46	
		46-48	50-52	>52
	30-60	60-80	80-95	>95
	50	60	60	65
[Sicherheits- und Verwendungshinweise]				
[Pfleghinweise]				
[Hersteller]				
[Adresse]				

Wer sollte wann welche Schwimm- oder Rettungsweste verwenden?

Grundsätzlich ist beim Wassersport das Tragen von Schwimm- oder Rettungswesten immer zu empfehlen.

Auf jeden Fall sollten persönliche Auftriebsmittel unter folgenden Bedingungen verwendet werden:

- Fließgewässer generell
- Wassertemperatur unter 15° C
- großer Temperaturunterschied zwischen Luft und Wasser
- Solofahrten

Für Nichtschwimmer und Kinder sollten immer Rettungswesten verwendet werden.

Automatisch aufblasbare Rettungswesten sind für Sportarten, bei denen mit häufigem Wasserkontakt zu rechnen ist (zB Paddeln, Jollensegeln, Wildwasser), nicht geeignet.



SCHIFFFAHRTSAUFSICHT



Bundesministerium
für Verkehr,
Innovation und Technologie

Sicherheit beim Wassersport

Persönliche Auftriebsmittel

Eine Information der Schifffahrtsaufsicht
im Bundesministerium für Verkehr,
Innovation und Technologie

Schifffahrtsweste im Internet

Website des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie:
www.bmvit.gv.at/verkehr/schifffahrt

Kontakt Daten Schifffahrtsaufsicht:
www.bmvit.gv.at/verkehr/schifffahrt/binnen/aut/schifffahrtsaufsicht.html

Donau River Information Services (Nachrichten für die Binnenschifffahrt, Pegelstände, elektronische Binnenschifffahrtkarte etc.):
www.doris.bmvit.gv.at

Impressum

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Oberste Schifffahrtsbehörde
Radetzkystraße 2
1030 Wien
w2@bmvit.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Dipl.-Ing. Bernhard Bieringer